Zeitschrift: Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift

Herausgeber: Bauen + Wohnen

Band: 23 (1969)

Heft: 5: Vorfabrikation = Préfabrication = Prefabrication

Rubrik: Forum

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

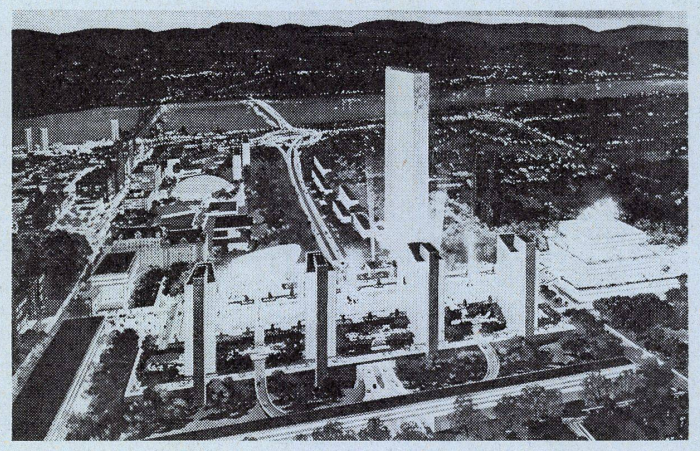
Download PDF: 25.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Forum

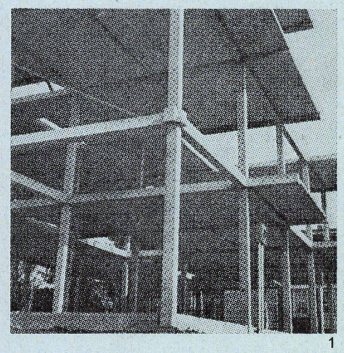
Konkurrenz

. . . soll die berühmte Skyline von New York bekommen. Der Gouverneur des Staates New York, Nelson A. Rockefeller, plant für Albany, die Hauptstadt dieses Bundesstaates, ein zweites Manhattan. Bis zum Jahre 1971 sollen auf einer riesigen Plattform nahe dem Hudson fünf Wolkenkratzer und mehrere andere Gebäude entstehen – das gewaltige Regierungszentrum der Vereinigten Staaten, in dem Zehntausende von Beamten tätig sein werden.
Hinter den vier 23stöckigen Bürohochhäusern (vorne) erheben sich der 44-stöckige Wolkenkratzer und die runde Stadthalle. Rechts das Kulturzentrum; links vor dem alten Capitol das Parlament und der Sitz der Justizbehörde.
Foto: Keystone

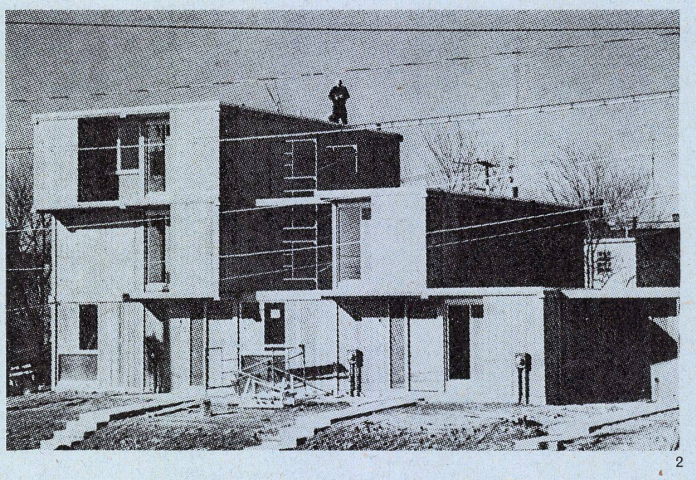


Demonstrativbau

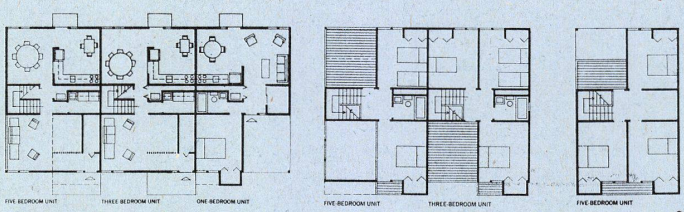
Unüberwindbar scheinende Hindernisse bewältigte der Bürgermeister von Lancaster, Pa. Thomas J. Monaghan. Ohne staatliche Hilfe gelang es ihm, einen Demonstrativbau für billige Wohnungen zu verwirklichen.
Mitte Dezember letzten Jahres wurden die ersten drei Wohneinheiten aufgestellt. Sie sind Prototypen des Mitchell Framing Systems, entwickelt von Neal Mitchell, Professor an der Harvard Graduate School of Design.
Das System besteht aus drei primären Strukturelementen – Stützen, Balken, Bodenplatten aus Thermokretbeton. Sämtliche Sekundärelemente können durch ungelernte Arbeiter eingesetzt werden und sind kosten- und ausführungsmäßig variabel und austauschbar. Das System eignet sich für viergeschossige Bebauungen. Bei genügender Produktion betragen die Kosten für eine Wohneinheit mit drei Schlafzimmern 8000 Dollar ohne Landkosten.
Der Bürgermeister von Lancaster umging die Bauvorschriften, indem er das Projekt als experimentellen Bau bezeichnete, er gewann die Unterstützung der örtlichen Geschäftsvereinigungen und einen 40 000-Dollar-Kredit der Pennsylvania Power & Light Co.
Man hofft, daß die privaten lokalen Unternehmer dieses System für den sozialen Wohnungsbau übernehmen werden. Es fragt sich aber, ob ein solches System in den Händen der privaten Unternehmer nicht ein Mittel ist, noch schneller noch mehr zu verdienen und ihr auf maximale Ausnutzung gerichtetes Renditendenken dieses durch Variation interessante System uniformiert.



1



2

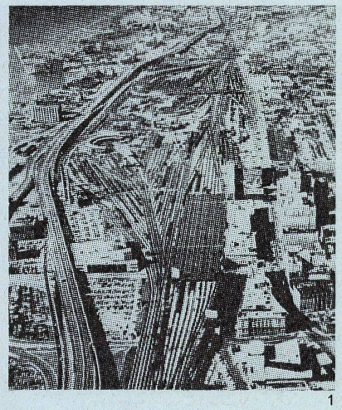


3

1
Primärkonstruktion.

2
Prototypen.

3
Grundrisse
Erdgeschoß, 1. Obergeschoß, 2. Obergeschoß.



1

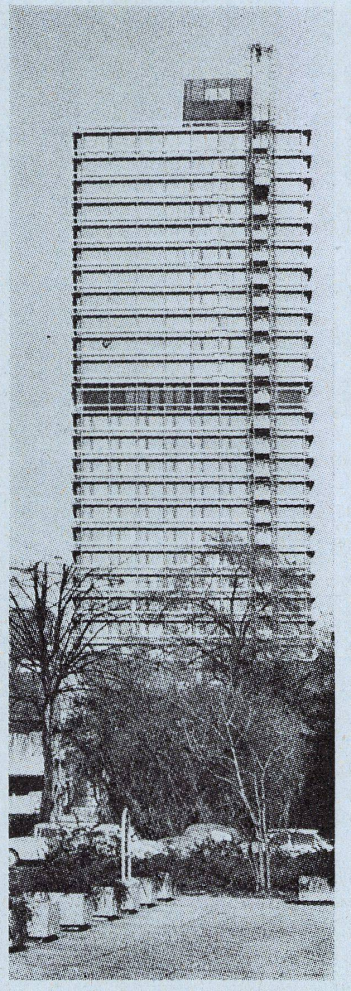
Gleisüberbauung in Toronto

Mit einem Billionen-Dollar-Projekt soll in Toronto das Bahngebiet überbaut und die Verbindung zwischen der Innenstadt und dem Ontariosee hergestellt werden. Die Träger der Planung sind die Canadian National und die Canadian Pacific Company. Innerhalb von 15 Jahren soll die Planung »Metro Centre« mit Hilfe von öffentlichen Geldern durchgeführt werden.
Die Auslagerung des Güterbahnhofs aus dem Stadtzentrum hatte die Reorganisation des Bahngeländes zwischen der Frontstreet und dem Expressway ermöglicht und damit die intensive Nutzung des Grundstücks.
Über einer verbindenden Bürozone wurden 16- bis 36geschossige Geschäfts-, Verwaltungs- und Hotelbauten vorgesehen.
Im westlichen Grundstücksteil wurde ein Wohngebiet mit 9300 WE für 20 000 Menschen geplant. Appartementhäuser mit Ausblick auf die Stadt und den See. Terrassierte Reihenhäuser begrenzen die Bebauung nach Süden zu den offenen Grünflächen am See.
Als Exchange schafft diese Überbauung die Verbindungen zwischen den verschiedenen Verkehrssystemen – Bahn, Bus, Metro, Parkierung und Schnellstraßensystem.
Rückgrat der Überbauung ist die neue Ost-West-Achse »Esplanade«. Diese mehrgeschossige Straße besteht aus einer Fußgängerebene, angeschlossen an die Bahn- und Busstation, überdacht von der Erschließungsstraße für den lokalen Verkehr.

1
Stadtzentrum Toronto, Grundstückssituation.

2
Überbauungsvorschlag.

2

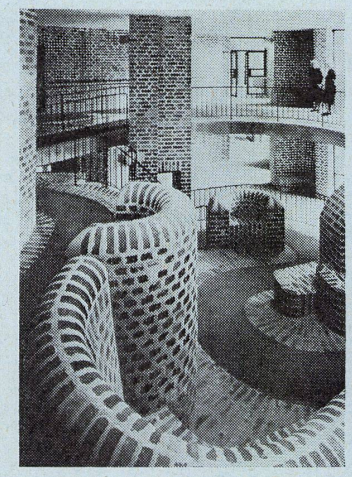


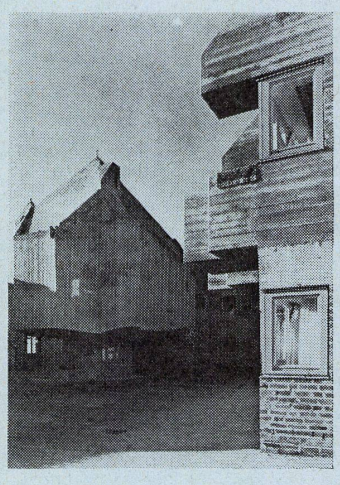
Langer Eugen

. . . wird das neue 29geschossige Abgeordnetenhochhaus des deutschen Bundestages in Bonn genannt. Langer Eugen deshalb, weil es der ehemalige Bundestagspräsident Dr. Eugen Gerstenmaier während seiner Amtszeit errichten ließ. Architekt des 48-Millionen-Projektes ist Prof. Egon Eiermann.

Gottfried Böhm

Die Bewohner des neuen Altersheims St. Hildegardis in Garath schauen noch etwas betreten. Sie warten auf die Lieferung der Tretroller für das Einweihungsrennen auf der Innenrampe.
In der Zwischenzeit gibt die expressive Architektur Böhms Anlaß zur Formulierung der verschiedensten Assoziationen.





Terrassenhaus

In Langenhagen-Hannover wurde das erste »echte« Terrassenhaus – ohne Ausnutzung einer natürlichen Hangsituation – in Deutschland fertiggestellt und bezogen. Architekt ist Dipl.-Ing. Norman Apel. Die Umgebung ist nach wie vor eine Baustelle, noch dazu eine mit sehr harmloskonventionellen Bauten, die teilweise peinlich an Kasernen erinnern. Sei's drum: man muß den Mut der Baugesellschaft loben, das Terrassenhaus überhaupt angenommen zu haben.

Warum Terrassenhäuser?

1. Wunsch nach Zwischenform zwischen Einfamilienhaus und Mietwohnung.

2. Bessere Nutzung der Grundstücksfläche. Bei gleichem Belichtungsabstand größere Ausdehnung der Untergeschosse möglich;

a) größere Wohndichte zu erreichen (Wunsch nach »Urbanität«);

b) geringere Unterhaltungskosten für den Bauherrn: Fast keine gärtnerische Pflege der Terrainebene: Gärten gehören zu Erdgeschoßwohnungen; keine Kinderspielplätze und keine Wäschetrockenplätze nötig, da beides auf Terrassen möglich.

3. Bessere Besonnung durch günstigeren Auftreffwinkel (z. B. bei 45° Sonnenstand Auftreffwinkel 90° bei Terrassenhäusern mit 45° Neigung statt 45° bei vertikalen Fassaden).

4. Besseres Kleinklima durch thermische Entlüftung (Hangaufwind), Abführung schlechter Luft.

5. Grünfläche oder Terrassenfläche für jede Wohnung.

6. Soziale Mischung verschiedener Altersgruppen, ergibt sich zwingend aus notwendig verschiedener Wohnungsgröße bei je Geschoß zurückweichender Außenwand.

7. Einstellplätze ergeben sich von selbst, ebenso regensichere Fußwege, keine teuren Flächen oder Bauwerke für Garagen.

Terrassenhaus Langenhagen

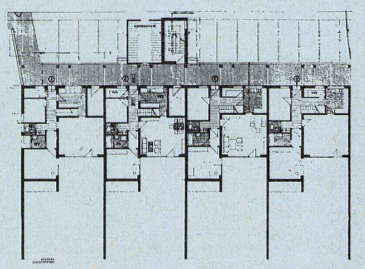
1. Typ: einseitiges Terrassenhaus, Wohnseite Westen, Laubengang Osten, durch vorgezogene Grundrißteile unterbrochen.

2. Konstruktion: Schottensystem mit 24 cm dicken Schottenwänden, Großachse 10,0 m, unterteilt in zwei Teilachsen zu je 4,25 und 5,75 m Gemischtbauweise Mauerwerk/Stahlbeton.
Erdgeschoß und Teile des 1. Obergeschosses 8 Maisonette-Wohnungen (Reihenhaustyp), Erdgeschoß Wohnteil mit Küche, Nebenräume, Garderobe, WC, Elternzimmer, Elternbad, Obergeschoß 2 Kinderzimmer, Dusche, zugehörig: Garten von 125 m² Größe.
1. Obergeschoß 8 Zweizimmerwohnungen mit L-Grundriß (Ausnahme: Giebel- und Mittelwohnungen) mit zusätzlichem Kinderzimmer, Terrasse 16 m².
2. Obergeschoß 8 Familienwohnungen mit 1 Kinderzimmer, bei Giebel- und Mittelwohnungen mit 2 Kinderzimmern oder mit vergrößertem Kinderzimmer, Terrasse 16 m².

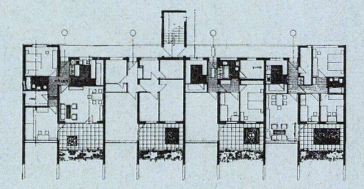
3. Obergeschoß 2 Einzimmer-Appartements, 4 Zweizimmerwohnungen (Appartements), Mittel- und Giebelwohnungen Familienwohnungen mit 1 Kinderzimmer, Terrassen 7 und 10 m².
Bei allen Wohnungstypen (außer Appartements) grundsätzlich Wohn- und Schlafteil getrennt, Nebenräume: ca. 10% der Wohnfläche Etagenkeller, bei Familienwohnungen getrennt in Speisekammer und Abstellraum.
Insgesamt 34 Wohnungen: 29, 45, 47, 51, 67, 68, 74, 75, 77, 81, 88, 89, 106 (92) und 114 (100) m² groß.

5. Rohbaukosten (Endabrechnungssummen) 795 000 DM, je m² ca. 80 DM, Gesamtkosten (einzelne Abrechnungen noch ausstehend, dafür Auftragssumme eingesetzt) einschließlich besonders zu berechnender Bauteile (Gartenmauern usw.) 1 310 000 DM, je m³ ca. 130 DM.

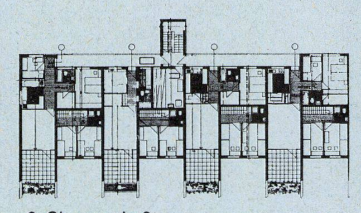
6. Kosten je m² Wohnfläche: 1 310 000 DM geteilt durch 2671 m² = 501 DM nach II. BVO bzw. unter Nichtberücksichtigung der Etagenkeller: 1 310 000 DM : 2459,8 = 532 DM.



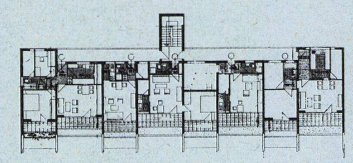
Erdgeschoß.



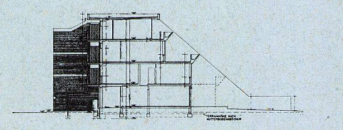
1. Obergeschoß.



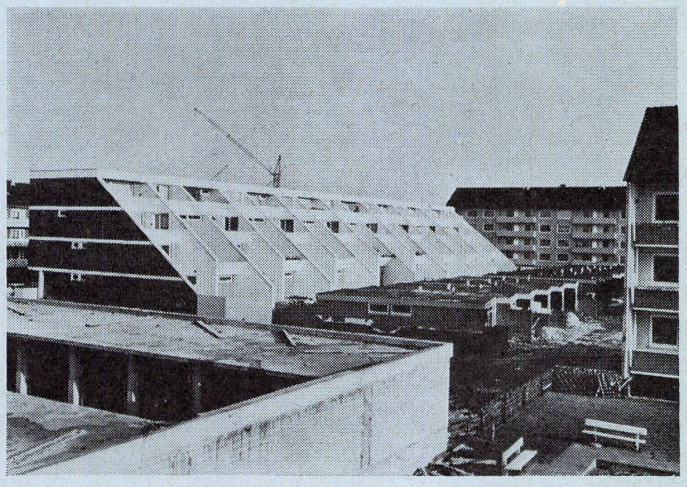
2. Obergeschoß.



3. Obergeschoß.

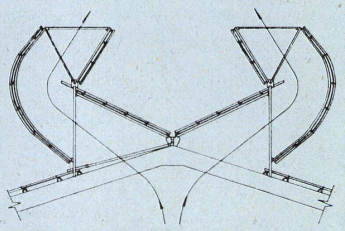


Schnitt.



Dachentlüfter einer Glasfabrik

Für eine Glasfabrik in Barranquilla wurden diese riesigen Entlüfter entwickelt. Sie sind auf dem Dachfirst der Maschinenhalle für Flaschenfabrikation angebracht, in der ziemlich hohe Temperaturen herrschen. Die Entlüfter sind 6 m hoch und 15 m breit. Sie bestehen aus einem Metallgerüst, das außen und innen mit Asbestzementplatten bekleidet ist. Die beiden Flügel der Entlüfter sind nach oben geöffnet, damit die heiße Luft ungehindert abziehen kann. Das anfallende Wasser wird in Rinnen gesammelt und abgeleitet.



Schnitt durch den Firstentlüfter.